

Kitty Trouble

Von Dark-Catgirl94

Kapitel 8:

Harrys Schrei war meilenweit zu hören und er war besonders laut für Ray, der die Halle entlang kam, um nach Harry zu sehen. Er rannte dorthin, von wo die Geräusche kamen, seinen Zauberstab bereit, auf alles vorbereitet; aber er war nicht darauf vorbereitet. Das Erste, was er sah, als er um die Ecke kam, war das Blut. Es war überall; auf dem Flur, der Wand, den Pflanzen, die unschuldig in der Ecke standen. Und Harry stand in der Mitte davon. Harry sagte etwas immer und immer wieder, das er nicht verstehen konnte, aber es wurde immer klarer, als er näher kam.

„MEIN KITTEN! MEIN KITTEN!“, schrie er, sich den Bauch haltend, versuchend die Blutung zu stoppen und hoffend, dass seinem Kitten nichts fehlte.

„Harry!“, schrie Ray vor Horror, rannte vorwärts und legte eine Hand auf seinen Arm. Unglücklicherweise war das, was er tat, das Falsche. Harry schlug nach ihm, fuhr seine Klauen aus und schlug sie über Rays Brust. Ray wankte zurück, aufgrund der Wucht des Schlags und fiel zu Boden.

„Fass mich nicht an!“, schnarrte Harry.

Ray starrte ihn mit Horror, wegen des animalischen Blicks in seinem Gesicht, an. Verschwunden war der entspannte und glückliche Ausdruck, der normaler in Harrys Gesicht war. Er wurde ersetzt von Schmerz und Wut. Die Pupillen seiner Augen waren geschlitzt wie bei einer Katze, Krallen waren ausgefahren, das Fell auf seinem Schwanz stand ab, seine Ohren standen steil ab und seine Zähne waren länger. Es war wirklich ein furchteinflößender Anblick.

„Aw. Das Kätzchen hat Krallen“, gackerte Belle. Harry richtete seinen Blick in ihre Richtung, verengte seine Augen, legte seine Arme um seinen Bauch und fauchte sie an. Bella lächelte breit. „Wir brauchen dich nicht, besonders unser Lord. Du ruinierst alles!“, schrie sie.

Harry bewegte sich nicht, er saß nur zusammengesunken auf dem Boden, seinen Bauch fest umklammernd, während Tränen über sein Gesicht rannen. „Du hast mein Kitten verletzt“, flüsterte er und starrte sie an.

„Ich werde mehr tun, als ihm weh zu tun. Ich werde ihn töten und dich mit ihm!“, schrie Bella triumphierend. „Dann wird der Zauber, der du auf meinen Lord gelegt hast, verschwinden und alles wird in Ordnung sein. Kein Gerede über-“

„Bella, hör auf“, rief Ray, sie unterbrechend, als er langsam vom Boden aufstand. Er mochte den Ausdruck auf Harrys Gesicht nicht; er sah aus, als wäre er bereit zu töten und er murmelte immer noch ‚Mein Kitten‘ wie ein Mantra.

„Nein!“, kreischte sie. „Werde ich nicht. Diese Hure und sein Bastardkind haben alles für uns ruiniert. Aber nicht mehr. Der Dunkle Lord wird mich belohnen, wenn er wieder normal ist.“

„Der Dunkle Lord steht nicht unter einem Zauber!“

„Doch! Jeder weiß es.“

„Jeder bist nur du Bella“, schnarrte Ray. „Der Rest von uns, ist mit den Veränderungen einverstanden.“

Bella gackerte. „Es gibt mehrere von uns, die denken, dass unser Lord verhext ist. Ich weiß nicht, wie er es getan hat, aber Ich werde es stoppten.“

„Der Dunkle Lord wird das nicht tolerieren Bella.“

„Das ist nicht wichtig. Er wird es verstehen. Genau jetzt werde ich das große Vergnügen haben uns von dem Dorn zu befreien, der uns schon so lange im Weg war. Hörst du mich?“, schrie Bella Harry an, der ihr keine Aufmerksamkeit schenkte und versuchte, den endlosen Blutfluss mit seinen Händen zu stoppen, aber hochschaute, als sie ihn ansprach. „Ich werde dich töten! Aber zuerst werde ich dieses Bastartkind aus deinem Körper reißen und dich zusehen lassen, wie es stirbt, bevor es überhaupt-“ „NEEEEEIN!!“, kreischte Harry und stürzte sich auf sie. Bella hob ihren Zauberstab überrascht, aber er war zu schnell. Er schlug ihren Zauberstab aus ihrer Hand und sie zu Boden, wo er begann sie mit seinen Krallen brutal zu kratzen. „DU WIRST MEINEM KITTEN NICHTS ANTUN!!“, schrie er sie an, während er seine Krallen in ihrem Gesicht, ihrer Brust, überall wo er konnte, versenkte; Bellatrix Schmerzensschreie schürten nur seine Wut.

Ray konnte nur in fasziniertem Horror zusehen, wie Harry begann sie zu zerreißen; Bellas Schreie machten ihn taub. Er begutachtete vorsichtig die Wunden auf seiner Brust, während er die grauenhafte Sicht vor sich im Auge behielt; er war nicht sehr schlimm verletzt. Sein Kopf ruckte zum Gang, wo er Schritte hörte.

Tom stürmte in den Raum. Das Blut auf dem Blut erschreckte ihn wie sonst nichts; er wusste nicht, wessen es war. Raymond stand gegen die Wand gelehnt, eine Wunde auf seiner Brust versorgend; aber es war Harry, der seine Aufmerksamkeit erregte. Er sah nur nicht so aus wie Harry. Das Keuchen seiner Anhänger holte ihn aus seiner Paralyse und er bewegte sich vorwärts, um Harry zu stoppen.

„Harry“, sagte Tom und packte seinen Arm, aber Harry riss sich los, schlitzte dabei Toms Arm auf und fuhr fort, Bellatrix zu vernichten.

„Mein Lord“, rief ein Todesser aus und hetzte nach vorne, um ihm zu helfen. Tom hob seine Hand um ihn zu stoppen, ein kleiner Kratzer war nichts. Er würde sich von sowas nicht aufhalten lassen. Tom packte Harry um die Taille und zog ihn weg.

Harry wand sich unter dem Griff der Person, die ihn dabei gestoppt hatte, der Frau weh zu tun, die sein Kitten verletzt hatte, um. Er fauchte ihn an und zappelte, um weg zu kommen, aber die Person ließ ihn nicht gehen.

„Harry“, sagte die Stimme sanft. „Beruhige dich. Es ist okay.“ Harry verlangsamte seine Bewegungen. *Ich kenne diese Stimme.*

Er drehte sich um und schaute hoch in Toms besorgte blaue Augen. „Tom?“, stieß er mit erstickter Stimme aus.

Tom nickte. „Ich bin genau hier.“

Harry fiel augenblicklich zu Boden und zog Tom dabei mit sich. Er schlang seine Arme um seinen Bauch und brach in Tränen aus. „Unser Kitten! Sie hat unserem Kitten weh getan!“, schrie Harry.

Toms Augen weiteten sich, als er die große Wunde auf Harrys Bauch sah, die heftig blutete. Er richtete seinen Blick auf die blutende Frau vor sich. Toms Augen blitzen rot vor Wut und er schloss Harry in seine Arme. „Bringt sie in den Kerker.“, ordnete er an und die anderen Todesser packten sie sofort. „Tut mit ihr, was ihr wollt, aber lasst sie am leben.“

„Ja, my Lord.“, murmelten sie, schossen besorgte Blicke auf den Jungen in den Armen ihres Meisters und schleiften eine schreiende und bettelnde Bellatrix raus, keiner von ihnen besonders sanft.

„My Lord! Bitte! Lasst es mich erklären ... my Lord...“

Tom ignorierte sie, begann die Treppen schnell hoch zu gehen und rief über seine Schulter: „Raymond. Hol Heiler Mitchell schnell.“

„Ja, my Lord“, sagte Ray und rannte aus dem Raum.

Tom nahm immer zwei Stufen auf einmal, ging in ihr Schlafzimmer und legte Harry auf ihr Bett. „Sch“, versuchte er Harry zu beruhigen. „Er wird in Ordnung kommen.“

„Unser Kitten“, bettelte Harry verzweifelt. „Lass unser Kitten bitte nicht sterben!“

Grauen und Angst durchfluteten Tom bei dem Gedanken und er versuchte die Blutung zu stoppen. „Ich werde das nicht passieren lassen“, sagte er fest.

Harry weinte weiter vor Schmerz, als Tom versuchte die Wunde zu schließen, aber er war kein Heiler. Schritte erregten seine Aufmerksamkeit und er drehte sich um und sah Albert mit Raymond hinter sich eintretend.

„Albert“, sagte Tom verzweifelt.

Albert nickte. „Lass mich ihn sehen.“

Tom bewegte sich aus dem Weg, aber nicht weit von Harrys Seite.

„Allie“, schluchzte Harry. „Bitte... Mein Kitten.“

„Mach dir keine Sorgen Harry. Ich werde nicht zulassen, dass ihm etwas passiert.“ Er zog seinen Zauberstab und begann die Wunde zu heilen. Harry und Tom warteten mit angehaltenem Atem, während der Heiler Worte in Lateinisch wisperte. Endlich, nach einigen Minuten, hörte Albert auf und untersuchte die Wunde; sie hatte aufgehört zu bluten und war geschlossen. Dann hob er seinen Zauberstab erneut um das Baby durchzuchecken. Als er fertig war, wischte Albert sich den Schweiß von seiner Stirn und schaute hoch.

„Also?!“, fragte Tom nach und hielt dabei Harrys Hand ganz fest.

„Das Baby ist in Ordnung“, sagte Albert mit einem müden Lächeln.

Harry brach in Tränen der Erleichterung aus, klammerte sich fest an Tom und schlang einen Arm um seinen Bauch. *:Er ist okay! Er ist okay.:* Das wiederholte Harry immer wieder in seinem Kopf. Tom zog Harry näher an sich, schloss die Augen und vergrub sein Gesicht in Harrys Haaren. Ein unbekanntes prickelndes Gefühl hinter seinen Augen brachte ihn dazu, ihn fester an sich zu drücken.

Tom wiegte Harry vor und zurück. „Shh. Es ist jetzt okay. Er ist okay.“ Er versuchte ihn zu beruhigen, aber Harry weigerte sich, aufzuhören zu weinen. Harrys ganzer Körper zitterte heftig wegen seines Schluchzens; Tränen durchnässten Toms Shirt.

Albert kam nach einigen Minuten fruchtloser Versuche, ihn zu beruhigen, auf sie zu und hielt eine Spritze in der Hand. Tom zog Harry näher an sich und beäugte sie. „Was ist das?“

„Es ist ein Sedativ. Wenn er so weiter macht wird es ihm und dem Baby schaden.“, sagte Albert wahrheitsgemäß.

Tom versteifte sich und verstärkte seinen Griff um Harry. In die Augen des Heilers schauend, wusste er, dass dies ernster war, als er dachte, dass es war. Einen tiefen Atemzug nehmend, nickte er. Albert ging auf sie zu, um Harry die Spritze zu setzen, aber Harry, der Bewegungen hinter sich spürte, drehte sich um.

„Was machst du?!“, schrie er alarmiert auf.

„Es ist nur, um dir zu helfen, Harry.“, sagte Albert sanft.

„Nein!“, rief Harry aus. „Nein. Ich werde dich meinem Kitten nichts antun lassen.“

„Harry. Ich tue-„

„Nein!“, schrie Harry, in Toms Armen zurückzuckend. „Ich brauche das nicht. Tom, lass ihn das nicht tun.“

„Er muss, Harry. Du musst dich ausruhen, damit das Baby heilen kann.“, sagte Tom sanft, seine Hand ausstreckend, um Harrys Bauch zu berühren.

Harry schlug seine Hand weg und zog sich von ihm zurück, starrte ihn mit geweiteten Augen an. „Nein“, wisperte er. „Du kannst nicht.“

Tom schaute weg von Harrys Augen, in ihnen schien Enttäuschung. „Es tut mir leid.“, flüsterte er, drückte Harry runter, pinnte ihn auf das Bett und nickte Albert zu.

„NEIN! NEIN!“, schrie Harry, als Albert näher kam, wehrte sich gegen Toms Griff. „Nein! Tom, warum? Warum?“, schluchzte er, als Albert das Sedativ in seine Venen spritzte.

„Unser Kitten.“, flüsterte er schwach, seine Bewegungen verlangsamten sich und seine Augen schlossen sich. „Warum...“

Am Ende war er still und Albert ging weg. Tom legte Harry sanft ins Bett, hielt seinen Kopf die ganze Zeit gesenkt. Harrys Haare aus seinem Gesicht streichend, flüsterte er: „Danke.“

Albert nickte. „Du musst mir nicht danken.“ Er ging auf Tom zu und legte eine Hand beruhigend auf seine Schulter. „Nach allem was passiert ist, kann ich es ihm nicht verübeln, dass er hysterisch geworden ist. Aber jetzt sollte alles okay sein. Mein ein wenig Ruhe.“

Tom nickte. „Wie schlimm war es?“ Albert antwortete nicht. „Wie schlimm?“

„Wenn ich die Blutung nicht gestoppt hätte, als ich es tat...“ Albert brach ab.

Tom starrte runter auf Harrys schlafendes Gesicht und sah Rot. Sie hätten fast ihr Kind verloren. Das ... das konnte er *niemals* vergeben! Er packte die Laken fest, bis seine Knöchel weiß wurden. Bellatrix Lestrange würde keinen weiteren Tag leben!

So! Das wars fürs erste meiner Seits. Ich versuche das neunte Kapitel heute noch zu übersetzen und on zu stellen. Versprechen kann ich aber nichts. Sorry XP